

nem Teil des Finanzarchivs, ferner das Archiv des Kultusministeriums zur Hälfte zum Opfer gefallen; alle anderen Archive wiesen Treffer auf. Die Akten der Zentralbehörden lagen in den teils zerschossenen, teils sonst zerstörten Gebäuden in wüsten Haufen umher. Unter großen Schwierigkeiten gelang es, das Neue Archiv als Zentralsammelstelle aller Ministerialregistraturen seit 1919 in der ehemaligen Handelshochschule geschlossen unterzubringen. Mehr als 100 000 Aktenpakete wurden dorthin übernommen. Das Finanzarchiv, bisher an 6 verschiedenen Stellen lagernd, konnte in einem Gebäude vereinigt werden.

Archivbestände deutscher Herkunft, die bei früherer Gelegenheit in polnische Hände gefallen waren, so die nach dem Frieden von Tilsit ausgelieferten preußischen Zentralakten (1473 Pakete) und die österreichischen Abgaben von 1932 (3569 Pakete) wurden in schnellem Zugriff an ihre Ursprungsorte zurückgeschafft. Die 74 Pergamenturkunden der Jahre 1215 bis 1416, die als ehemalige Bestandteile des Archivs des Deutschen Ritterordens zufolge der Friedenstraktate der Jahre 1422 bis 1525 an den König von Polen hatten ausgeliefert werden müssen, nahmen ihren Weg zurück in das Staatsarchiv Königsberg.

Im Sommer 1940 kam die große archivalische Auseinandersetzung des Generalgouvernements mit dem Reich in Fluß, deren Ziel es ist, eine Neuverteilung der Archivbestände entsprechend der jetzigen Grenzziehung herbeizuführen. In erster Linie werden alle auf heutigem Reichsboden entstandenen Archivalien, die sich bisher in Archiven des Generalgouvernements befanden, den zuständigen Archiven des Reichs übergeben. Das Reich soll diejenigen Archivalien erhalten, die es zum Aufbau der Verwaltung und für die Entfaltung seiner Wirksamkeit in den neuen Gebieten sowie für die Wahrung der geschichtlichen Überlieferung, die es hier zu pflegen gewillt ist, benötigt. Vereinzelt müssen daher auch Archivalien, die nicht in den neuen Gebieten entstanden sind, sich aber auf sie beziehen, in den Kreis der Auseinandersetzung einbezogen werden. Besonderer Wert wird auf Quellen gelegt, die über die Geschichte